

Steinschicht einer kleinen Mauer hin, die wohl nicht frei stand, sondern eine Stützmauer war. Hinter ihrem Nordende fand sich im Schutt stehend der zerdrückte Unterteil einer kleinen the-räischen Amphora. Hier hat also ein Grab gelegen.

Grab und Opferschicht 81 (77). Hart oberhalb des Grabes 79 liegt ein Felsblock; oben hinter ihm war der Schutt ganz voller Scherben, von denen viele zusammengehören, also offenbar aus einem zerstörten Grabe stammen, das in der Nähe lag; andere vereinzelt haben sich mit dem abrutschenden Schutt zahlreich hinter dem Block angesammelt. Unter diesen Umständen unterbleibt hier eine Aufzählung der bemerkenswerten Fundstücke, die nur unten mit Angabe der Herkunft ihren Gattungen zugeteilt sind.—Zu dem zerstörten Grabe wird eine ungefähr 1,2 m im Quadrat messende Aschenschicht gehören, die sich unter dem scherbenreichen Schutt an dem Felsblock fand. Manche Scherben mögen nachträglich in sie hineingeraten sein; nach Brandspuren und Anzahl sicher zugehörig sind die des korinthischen Tellers M 1, der korinthischen Amphora mit Stangenhenkeln M 2 und der jonischen Fusschale G 2.

Grab 82 (63). Das stark zerstörte Grab, von dessen Vorderwand nichts erhalten ist, lehnt sich rückwärts unten an den Schiefer; weiter oben und südlich sind die Mauern mit Steinen hinterfüllt; an der Nordwand lag der Schutt der dortigen Einzelgräber.— Von dem Inhalt sind nur die der Hinterwand nahe stehenden Gefässe teilweise erhalten; dass viele zerstört sind, lehren die zahlreichen Scherben im Schutte. Die Urnen standen lückenlos dicht an einander ohne jede Steinpackung oder Unterlage; dafür war aber der Raum zwischen ihren Füßen mit über vierzig Bechern und Kännchen ausgefüllt; in der Südostecke waren diese in zwei Reihen über einander aufgebaut. Die Becher waren in der Mehrzahl; sie lagen meist umgekehrt, wenige auf der Seite. Zu diesen Beigaben gehört vielleicht auch eine schlanke Amphora, die nur Erde enthielt. Die anderen acht nachweisbaren grossen Gefässe erwiesen sich durch den Inhalt von verbrannten Knochen sämtlich als Urnen.

Im Folgenden werden die Gefässe ohne Angabe ihrer Lage im